

Frägen hätte ich bald die Flanptstache vergessen.
Wie mir Tschela mitteilte, hat der hb. Gott Euch
Ih. Brüder Franz & Paul, ein kleines Pöhloden
geschenkt, weshalb ich zu diesem freudigen
Ergebnis recht herzlich gratuliere. Das Harten-
bild von Dir, hb. Brüder August, das mir
Tschela zusandte, lässt mich durch den Ring
an Deinem Finger auf die Frage kommen:
Bist Du schon verlobt? Auch Du, hb. Schwestern,
hast Dich sehr verändert & kommst mir auf
der letzten Photographicie gerade vor wie ein
Erblante. August, Du bist wirklich ein rech-
ter Amerikaner geworden. Besten Dank für
die Bilder! Hatt Ihr auch durchs die hb. Eltern
eine Photographicie ^{von mir} erhalten? — Kürzlich
sahs ich auf einer Postansichtskarte ein ungri-
fendes Bild. Einem Feldkreuz bei Saarburg
in Lottzingen, der Ort ist Dir, hb. Brüder
Franz, ja wohl bekannt, war in einer furchtbar-
lichen Pöhloden durch Granaten das Kreuz
vollständig zerstört worden, der

Es lebe der heilige dreieinige Gott in unsern Herzen!

Missionsschwesternhaus (Kloster-Mater-Dolorosa)

Lome, den 17. Oktober 1915.
Togo, Westafrika.

Meine hb. Schwestern Tschela,
Liebe Brüder und hb. Schwägerinnen!

Den Brief & die Karte von Dir, hb. Schwestern,
habe ich vor einigen Wochen erhalten. Meine Freude
hierüber war sehr groß. War es doch das erste Lebens-
zeichen von meinen Lieben, seit ich die letzte Hei-
mat verlassen habe. Durch diesen unglücklichen Krieg
ist mir, weder von den hb. Eltern, noch von einem
meiner Geschwister, irgend eine Nachricht zugekom-
men. Am 8. Juli vorzyn Satres schiffte ich
mich in Hamburg ein und landete glücklich an
meinem Bestimmungsort Lome am 28. des näm-
lichen Monates. Wenige Tage später brach der
furchtbare Krieg aus, durch welchen mich die
deutsch-schlesischen Skalonen nicht verschont blieben.